

LCH Pfingstweidstrasse 16 CH-8005 Zürich

Geht per E-Mail an die  
Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz  
(SBBK/CSFP) und Tripartite Berufsbildungskonferenz  
(TBBK)

3. Februar 2021

### **FAIRE CHANCEN IN DER BERUFSWAHL WERDEN DURCH VERÄNDERTE PRAXIS BEI DER LEHRSTELLENAUSSCHREIBUNG UND VON PRIVATEN TESTANBIETERN UNTERWANDERT**

Sehr geehrte Mitglieder der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK/CSFP)  
Sehr geehrte Mitglieder der Tripartiten Berufsbildungskonferenz (TBBK)

Die Phase der Berufsorientierung ist eine Schlüsselstelle im Leben junger Menschen. Es werden wichtige Weichen für den erfolgreichen Einstieg in die Berufslaufbahn gestellt. Dem Kompetenzaufbau in den Lehrplänen ist ein konsolidierter Berufswahlfahrplan hinterlegt, der den Erwerb erforderlicher Kompetenzen über die gesamte Dauer des Zyklus 3 beschreibt. Es ist wichtig den Jugendlichen die notwendige Zeit zu geben, sich über verschiedene Berufsfelder zu informieren und sich für eine berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule zu entscheiden.

Der Berufswahlfahrplan wird durch veränderte Praktiken zunehmend unterwandert. Dies gefährdet eine ausreichende und faire Berufswahlphase. Erstens läuft die Vorverschiebung der Lehrstellenausschreibungen durch die SBBK auf den März, 17 Monate vor Abschluss des Zyklus 3, dem geplanten Erwerb der entsprechenden Kompetenzen zuwider. Schülerinnen und Schüler geraten dadurch unter Druck, sich während der Schnupperphase eine Lehrstelle sichern zu müssen. Es gibt schon länger Betriebe, die unter der Hand Lehrstellen vorher vergeben. Mit dem offiziellen Ausschreiben steigt nun unabhängig eines offiziellen «Vergabetermins» der Druck auf die Jugendlichen. Den Jugendlichen wird dadurch die benötigte Zeit genommen, sich mit Orientierungstagen und Schnupperlehren über verschiedene Berufe zu informieren und den für sie geeignetsten Bildungsweg auszuwählen. Der erhöhte Druck führt zu übereilten Entscheidungen und vermehrten Lehrstellenabbrüchen.

Zweitens wird das Berufswahlverfahren durch die Geschäftspraktiken privater Testanbieter und Lehrstellenvermittler zusätzlich unterwandert. Diese Unternehmen bieten teilweise kostenpflichtige Bewerbungshilfen an oder führen kostenpflichtige Eignungstests für die Lehrbetriebe durch. Die Aussagekraft dieser Tests wird von den Lehrpersonenverbänden kritisch in Frage gestellt, liefert doch die langfristige und ganzheitliche Beurteilung des Kompetenzerwerbs von Schülerinnen und Schülern durch die Lehrpersonen eine deutlich breiter abgestützte Beurteilungsgrundlage ab. Wirklich kontrovers ist aber die neue Praxis des «Active Sourcing». Dabei leiten die privaten Testanbieter zahlenden Lehrbetrieben die Test- und Kontaktdaten von Jugendlichen direkt weiter. Dies beeinträchtigt die Bewerbungschancen von Jugendlichen, die möglicherweise wichtige Kompetenzen in nicht erfassten Bereichen aufgebaut haben. Zudem werden Jugendliche benachteiligt, die sich teure Testvorbereitungskurse nicht leisten können. Es ist daher von grosser Bedeutung, dass diesen diskriminierenden Praktiken bewusst und dringend Einhalt geboten wird.

Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt haben sich auf das gemeinsame Ziel geeinigt, dass 95 Prozent aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen. Die veränderten Praktiken bei der Ausschreibung von Lehrstellen und Durchführung von Eignungstests stellen eine ernsthafte Gefahr für die Umsetzung dieses Beschlusses dar. Zur Erreichung dieses Ziels ist insbesondere die Unterstützung von Jugendlichen, deren Bildungserfolg gefährdet ist, zentral.

Die Lehrpersonenverbände «Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)» und «Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER)» haben zusammen mit dem Verband der Fachleute für Laufbahnentwicklung «profunda-suisse» und dem Kaufmännischen Verband Schweiz eine Medienmitteilung verfasst, die den dringenden Handlungsbedarf und entsprechende Forderungen aufzeigen.

Wir fragen Sie, als Mitglieder der tripartiten Berufsbildungskonferenz und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz:

- Wie stellen Sie sich unter Berücksichtigung der Chancengerechtigkeit und den geschilderten Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Umsetzung des Berufswahlfahrplanes vor?
- Welche weiteren Schritte leiten Sie ein, um für alle Jugendlichen eine faire Chance in der Berufswahl zu ermöglichen?
- Wie kann der Datenschutz im Stellenbewerbungsprozess gewährleistet werden?

Wir bitten Sie uns mitzuteilen, wie und bis wann Sie diesen Fragen und Forderungen nachkommen werden. Wir danken Ihnen für eine Begründung und für konkrete nächste Schritte.

Mit freundlichen Grüssen  
Lehrerinnen und Lehrer Schweiz



Samuel Zingg  
Vizepräsident



Dr. Beat A. Schwendimann  
Leiter PA LCH

**Beilagen**

Gemeinsame Medienmitteilung in D und F (LCH, SER, profunda-suisse und Kaufmännischer Verband Schweiz)

Französisch sprechende Adressatinnen und Adressaten des Schreibens dürfen sich mit Ihren Fragen gerne an den Präsidenten des Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER), Samuel Rohrbach wenden.  
T +41 79 251 22 42, s.rohrbach@le-ser.ch

**Kopie an**

Dr. Silvia Steiner, Präsidentin EDK  
Susanne Hardmeier, Generalsekretärin EDK